

77

Vollständige
S a c h r i c h t

wegen

der am 5^{ten} December dieses Jahres
bey Leuthen in Schlesien

vorgefallenen

merkwürdigen Schlacht,

wobey

Königl. Preuß. Seits

ein

herrlicher Sieg

erfochten worden.

I 7 5 7.

Verzeichnis

I H I T H A

1688

Der am 2ten Decembris dieses Jahres

beschriebenen in

vorstehenden

vertheilten

1688

ein

ein

der

erhalten worden

1 2 3





Schreiben aus Neufkirchen bey Breslau vom 9. Dec. 1757.

Mein Herr!

Sch komme durch beygehende Beschreibung einer der merkwürdigsten Bataillen meiner Verbindlichkeit gegen Ihnen nach: Nachdem Se. Maj. der König nach der bey Weissenfels vorgefallenen glücklichen Schlacht gegen die vereinigte Französische und sogenannte Reichs-Armee für nöthig fanden, mit einem ansehnlichen Corps die in Schlesien befindliche Armee zu verstärken, um sich denen anscheinenden Progressen der dortigen Oesterreichischen Macht mit Nachdruck zu widersetzen: So marschirten Höchst dieselben den 13. November mit 19 Bataillons Infanterie, und 33 Escadrons Cavallerie von Leipzig ab, passirten bey Zörgau den 16. die Elbe, und langten den 17. über den Nader-Fluß bey Grossenhayn an, allwo der Oesterreichische General Haddick mit ohngefähr 2000 Panduren in Besatzung gestanden, und sich bey Benachrichtung unserer Ankunft schon früh gegen Tage bey Königsbrück zurückgezogen, indessen aber doch hinter dem Nader-Fluß noch ein Corps von 500 Husaren zur Observation zurückgelassen hatte. Diese feindliche Husaren, die von den unsrigen in ihrer Postirung beynahe überrumpelt wurden, ergriffen bey Erblickung derselben aufs schleunigste die Flucht, nachdem sie einige Todten, und an 40 Gefangene eingebüßet hatten. Den folgenden Tag setzten Ihre Majestät den Marsch bis Königsbrück fort, allwo wir den General Haddick mit seinen unterhabenden Panduren aber-

maßs einholten, und kaum so viel Zeit ließen, daß er sich über Hals und Kopf zu dem in der Ober-Laufnis befindlichen Corps des General Marschals verfügen konnte. Dieses Corps zog sich ohne den geringsten Widerstand zu thun, zur rechten Seite nach Löbau zu, ohne daß sie uns während unserm ganzen Marsch weiter zu Gesichte gekommen wären.

Auf solche Weise setzten wir unsern Weg über Camenz, Baugen und Görlitz geruhig fort, und langten den 24. November über die Queis auf der Schlesienschen Gränze in Naumburg an. Von da giengen wir den 26. über Deutmannsdorf und Löbedau nach Parchwitz, allwo wir den 28. Nachmittags um 6. Uhr ankamen, und daselbst den Oesterreichischen Obersten von Gersdorf benebst 1100 aus feindlichen Kürassiers, Dragonern, Husaren, Jäzern und Panduren bestehenden Leuten, die erst vor einigen Stunden gleichfalls in Parchwitz angelanget waren, antrafsen. Se. Königliche Majestät überrumpelten dieselben mit der Avantgarde, welche ganz unvermuthet in das Städtchen, wo eben Jahrs markt gehalten wurde, einfiel, an 50. Mann niederhieb, 150. davon gefangen nahm, die übrigen aber zerstreute. Se. Majestät blieben darauf mit Dero Corps in Parchwitz bis den 4. December stehen, allwo Sie sich mit dem Schlesienschen Corps den 2. December conjungirten, und endlich den 4. December mit der ganzen Armee den Marsch nach Neumark fortsetzten.

Daselbst trafen wir ein feindliches Corps von einigen tausend Panduren und Husaren, welche die Thore der Stadt verschlossen hielten, und wegen unserer unvermutheten Ankünfte sich auf der Seite nach Breslau heraus zu retiriren suchten, während der Zeit ein Theil unsrer Dragoner und Husaren sich um die Stadt herum zog, ein anderer Theil aber die verschloßenen Thore eröffnete, mit Gewalt hinein drang, und alles, was sich darinn verborgen hiele, heraus trieb, und unserer auf der andern Seite der Stadt schon festgesetzten Cavallerie in die Hände jagte. Hier gieng es an ein erbärmliches Messeln. Die feindlichen Husaren kamen zu ihrem größten Glück noch mit einem Theil Panduren, so sich an ihren Pferden hiengen mit der Flucht davon. An 300. Panduren aber wurden niedergehauen, über 600. Mann hiernächst gefangen eingebracht, auch nebst der ganzen Feld-Bäckerey und einen kleinen Magazine zwey Cano-

Canonen erbeutet, welche die gefangene Panduren selbst in die Stadt schleppen mußten. Wir büßten bey dieser Action nicht mehr als 5. Husaren ein.

Bey dieser Gelegenheit erfuhren Se. Königliche Majestät daß die ganze feindliche Armee, nachdem sie ihr festes Lager bey Lissa demonstrirte, und einige Bataillons in Breslau zur Besetzung zurückgelassen, in vollen Anmarsch nach Neumark wäre, um nach ihrer Meynung, den kleinen Rest der Preussischen Armee vollends aufzureiben. Se. Majestät fanden dahero für gut, ihr entgegen zu gehen, und ließen Dero Armee den 5. früh um 5 Uhr aufbrechen. Beym Anbruch des Tages erblickten wir auf einer Anhöhe eine halbe Meile von Neumark ein starkes Corps feindlicher Cavallerie, das wir in der Dämmerung vor die ganze feindliche Armee hielten. Unsr Armee marschirte dahero in zwey Colonnen. Bey Annäherung der Avantgarde aber fand sich, daß die auf der Anhöhe stehende Linie nichts weiter als vier Sächsische Regimenter von den Chevaux legers ausmachten, und von den Sächsischen Generallientenant Grafen v. Tostitz commandiret wurden, die aber von unsern Husaren so leicht angegriffen, und ohne den geringsten Verlust von unsrer Seite in die Flucht getrieben wurden, wobey sie viele Todten und an 300. Gefangene einbüßen mußten.

Wir marschirten inzwischen bey einer dicken und feuchten Luft noch bey nahe eine Meile mit der Armee fort, und erblickten endlich kurz Nachmittag die ganze feindliche Armee in voller Schlachtordnung bey dem Dorfe Leuthen, welches sie im Rücken hatte. Nachdem Se. Majestät den Feind recognosciret, und gefunden, daß er die sämmtlichen Anhöhen in seiner linken mit entsetzlich vielen Canonen besetzt, an seinen rechten Flügel besonders starke Batterien errichtet, an dem linken aber auffer einer stark mit Canonen besetzten Anhöhe ein starkes Werhack gemacht hatte: so beschloßen höchst dieselben, den feindlichen linken Flügel anzugreifen, und machten dahero zu dem Angriff die weisesten und glücklichsten Anstalten. Das Terrain worauf sich die feindliche Armee befand, war für diesmal eine Ebene, die nur an einigen Orten kleine Anhöhen hatte, welche dem Feinde zu Batterien dienen mußten. Sonst waren auf dem Terrain viele kleine Gebüsche, deren sich der Feind alle wohl zu Nutze gemacht, hinter dem feindlichen linken Flügel aber war ein ziemlicher Wald, worinn Werhacke gemacht, und sonsten alles vorgekehret

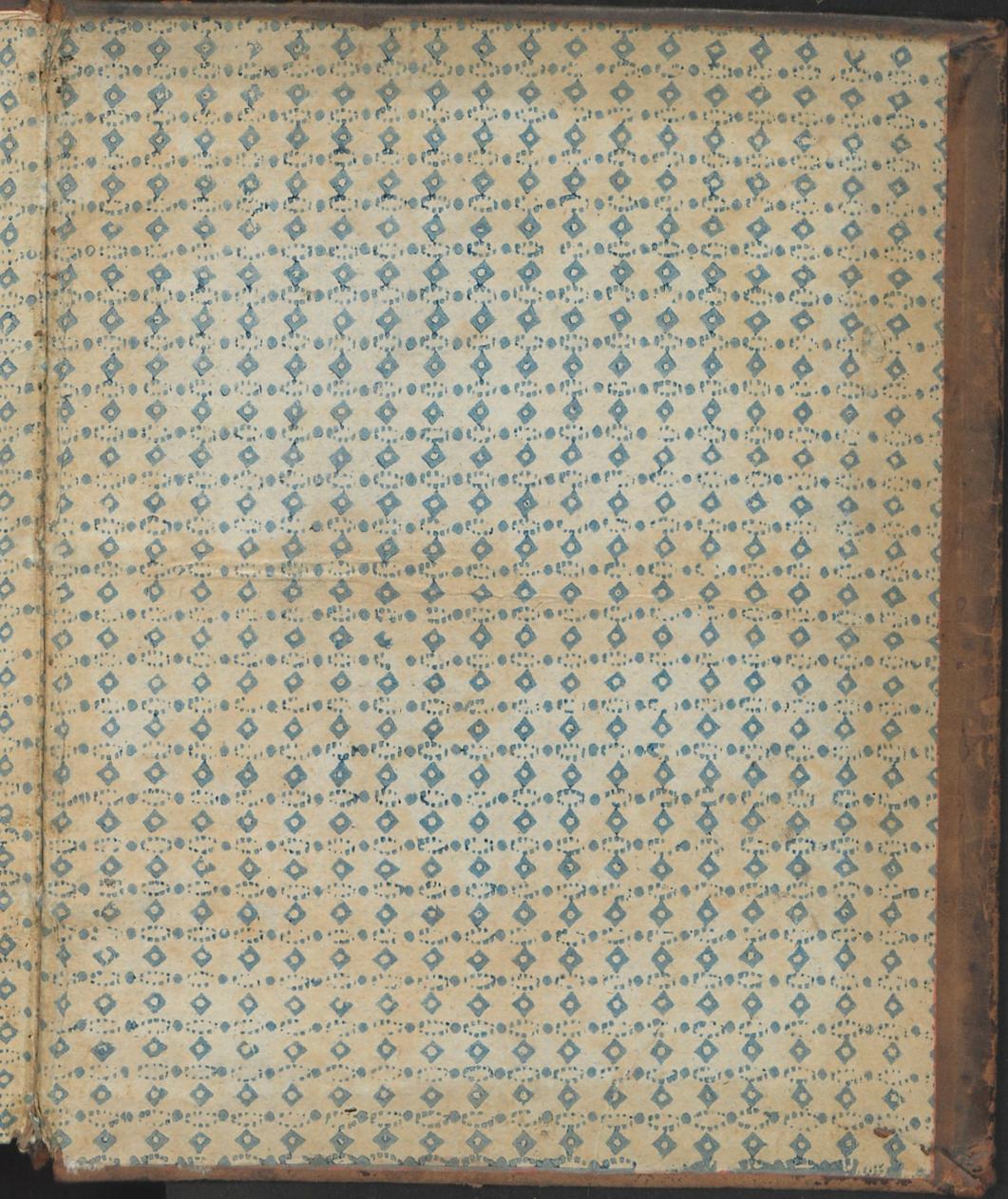
war, um uns zu verhindern, daß wir nicht in ihre Flanquen kommen konnten, wie denn auch zum Ueberfluß der General Nadasti sich mit dem Corps de Reserve auf dem linken Flügel befand, und wohl nichts weniger zur Absicht hatte, als uns in die Flanque zu fallen. Se. Majestät hatten aus diesem Grunde vier Bataillons Infanterie hinter der Cavallerie an unserm rechten Flügel postiret, welche kluge Anstalt denn auch in der Folge ihren guten Effect hatte. Denn da der General Nadasti gleich zu Anfang des Treffens auf unsere Cavallerie am rechten Flügel losgieng, und davon einige Regimenter zum Weichen nöthigte, so feuerten unsre 4. Bataillons mit so guter Wirkung auf die Oesterreicher, daß dieselben sich in voller Unordnung zurück ziehen mußten, und dadurch wurde unsre Flanque auf einmahl vom Feinde gereiniget; und unser rechter Flügel konnte sodann mit Nachdruck auf den feindlichen linken Flügel agiren, der denn auch bald zum Zurückziehen genöthiget wurde.

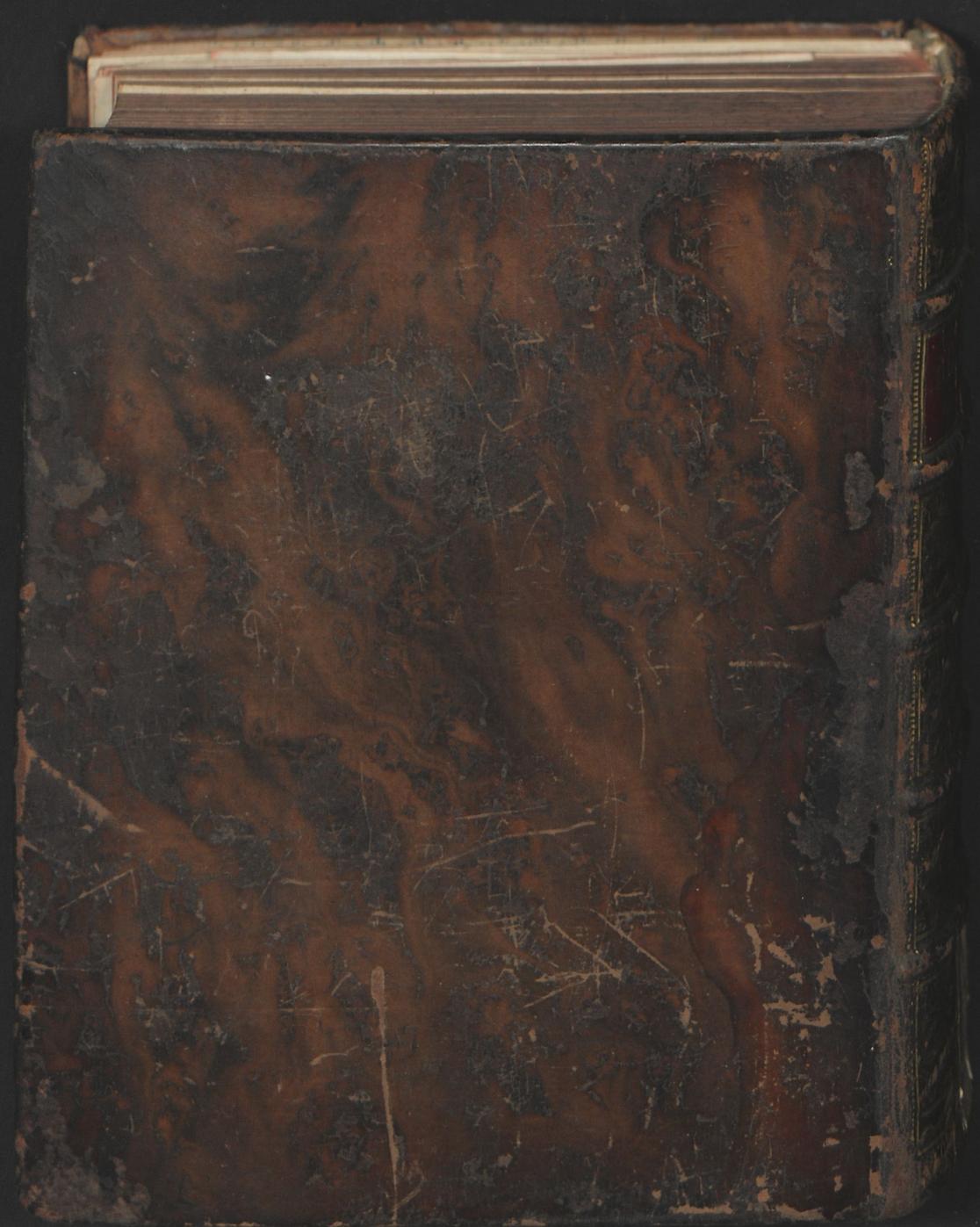
Unser rechte Flügel von der Infanterie avancirte also in der schönsten Ordnung fort, ohngeachtet ihm von allen Seiten nicht allein durch das entseßliche Canonen Feuer, dergleichen man nie erhöret hat, sondern auch durch das heftige Musqueten-Feuer unübersteigliche Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Unsere Artillerie aber, davon wir ebenfalls eine nicht geringe Menge hatten, that ihre gute Dienste nicht weniger, und unterstützte unsere avancirende Infanterie so gut, daß die feindliche Canonen nach und nach verstummen und stehen bleiben mußten. Ob zwar der Feind sich das ganze Treffen hindurch sehr hartnäckig bezeugte, und nicht anders als mit der größten Gewalt zum Weichen genöthiget werden konnte, so schien derselbe doch seine Kräfte bey dem Dorfe Leuthen zu verdoppeln, welches von allen Seiten mit Redouten und Verschänkungen umgeben war. Das Gefechte in diesem Dorfe währete allein eine gute Stunde, während der Zeit unsre tapfere Bataillons einen Angriff über den andern wagten, und nach einer so heftigen Gegenwehr endlich doch Meister davon wurden. Das 2te und 3te Bataillon Garde haben sich hierbey besonders distinguiret. Die Eroberung dieses Dorfes Leuthen entschied inzwischen das Treffen. Denn sobald dasselbe verlassen, ergriff sowohl die feindliche Infanterie als Cavallerie in größter Eilfertigkeit die Flucht, und sodann war an keinen sonderlichen Widerstand mehr zu gedenken. Unsre Cavallerie und besonders unsre tapfere
Husa

Musikanten machten sich diese Gelegenheit zu Nuzge, eilten dem flüchtigen Feinde bis in die sinkende Nacht beherzt nach, hieben eine unzählige Menge darnieder, und brachten viel tausend Gefangene ein. Se. Majestät verfolgten indessen den Feind noch denselben Tag bis Lissa, und ließen daselbst Dero Armee unterm Gewehr die Nacht campiren. Das Treffen fing sich Nachmittags gegen 2. Uhr an, und währte bis in die späte Nacht. Unsr Infanterie hat dabey Wunder gethan. Man glaubte zwar anfänglich nicht, daß unser linker Flügel zum agiren kommen würde, weil der rechte so stark avancirte, allein die entseßlich lange feindliche Linie, die kein Auge übersehen konnte, und die den Verlust auf den Österreichischen linken Flügel immer mit frischen Truppen ersetzte, brachte es endlich dahin, daß gegen 4. Uhr das Treffen allgemein wurde, und sogar unser kleines Hintertreffen vorrücken mußte. Die Cavallerie konnte wegen der vielen Gräben und Verhache anfänglich nicht gar wohl agiren, zuletzt aber fand sie Gelegenheit, sich ebenfalls hervor zu thun, wozu der brave General Zierhen, der sie en Chef commandirte, die besten Anstalten machte. Fürst Moriz von Anhalt commandirte unter Anführung Sr. Majestät den rechten, und der General Rezwow den linken Flügel. Niemahls sind Sr. Majestät Dispositiones so gut, so ordentlich und so glücklich ausgeführt worden, und eben dahero geschah es auch, daß unsere Infanterie bey der Höchsten Gegenwart ihres Königes nicht zum Weichen gebracht werden konnte. Denn man muß dem Feinde den Ruhm lassen, daß er niemahls so hartnäckigt und mit so vieler Contenance gekochten als diesesmahl. Eben daher läßt sich der Verlust, den der Feind ungemein stark erlitten, leicht begreifen. Man wird nicht zu viel sagen, wenn man von ihm 6000. Todte rechnet, die auf dem Plage geblieben, und noch höher beläuft sich die Menge der Bleistirten. Unser Verlust dagegen an Todten und Bleistirten wird überhaupt nicht über 4000 Mann betragen. Da Se. Majestät gleich bey Anbruch des Tages als den 6. December den flüchtigen Feind, der sich nach Schweidniß herunterziehet, durch den General Zierhen verfolgen lassen, so ist dadurch die Menge der Gefangenen sehr stark angewachsen. Abends als den 7ten dieses haben wir deren schon 12500. gehabt. Die Menge der erbeuteten Canonen, Standarten, Fahnen und Bagage ist gleichfalls sehr groß. Wir zehlen schon 200. Canonen, an 60. Fahnen und Estandarten, und an die 3000. Bagage, und Munitions Wagen. Wir hoffen, daß sich die

die Anzahl von jeder espèce noch ansehnlich vermehren soll, weil der Feind in seiner deroute immerweg verfolgt wird. Die Bestürzung ist bey demselben ungemein groß, welches man unter andern daraus schliessen kann, daß ein Cornet vom Zietzhenschen Husaren Regiment mit 10. Husaren allein 100. Oesterreicher gefangen genommen und eingebracht. Gedachter Cornet hat dafür den Orden pour le merite erhalten, und ist gleich zum Rittmeister declariret worden. Wir haben den Oesterreichischen General Odonel, der stark bleßirt worden, wie auch den Sächsischen General Tostitz, und den Sohn des verstorbenen Feldmarschalls Broune gefangen, der Obristle Fürst Lichrenstein aber, ist gefährlich bleßirt, und liegt in Breslau. Auch soll der General Luchesi stark verwundet, und gar schon todt seyn. Diesen Augenblick gehet wieder ein Transport von 1000. Gefangenen nach Neumark, und wie es heisset so sollen wir schon an 20000. Gefangene, und 241. Canonen, in unsrer Gewalt haben. Die feindliche Armee ist nach ihrer eigenen Aussage über 80000. Mann stark gewesen. Die unsrige hat kaum aus 36000. Mann bestanden. Ich bin ꝛc.









77

Vollständige
S a c h r i c h t

wegen
der am 5^{ten} December dieses Jahres
bey Leuthen in Schlesien

vorgefallenen
merkwürdigen Schlacht,

wobey
Königl Preuß. Seits

ein
herrlicher Sieg
erfochten worden.

1 7 5 7.

